

Kapelle, päpstliche:

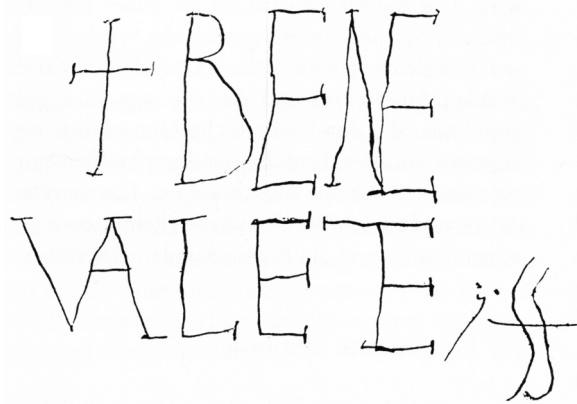
1. die Gemeinschaft der Kleriker, die im unmittelbaren Dienst des Papstes stehen, also Teil der päpstlichen →*familia*. Erstmals 1026 mit diesem Namen belegt, wird sie im Laufe der Zeit immer umfangreicher und in sich differenziert. Aus den päpstlichen Kaplänen werden auch die →*auditores rote* genommen. Die päpstlichen Kapläne erhalten einen Anteil am 3. →*servitium minutum*. →*accoliti*, →*subdiaconi*
2. Zur Musik in der päpstlichen Kapelle →Sixtinische Kapelle

S. Haider in: Lexikon des Mittelalters 5 Sp. 932–934

Pierre Jugie/ François Jankowiak/ Marc Dykmans in: Philippe Levillain (Hg.), Dictionnaire Historique de la Papauté (Paris 1994) S. 342–345

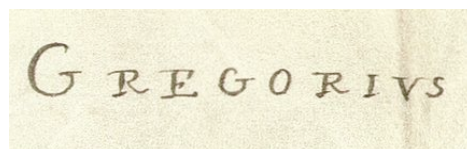
Kapitalis: die Urform der lateinischen Großbuchstaben (in den In- und Buchhandschriften zur *Capitalis monumentalis*, *Capitalis rustica* und weiteren Varianten stilisiert):

1. Auf den Papsturkunden bis ins 11. Jahrhundert wird sie in einfacher dünnstrichiger Form, teils mit Scheinserifen, gebraucht. Dies gilt im 10. und 11. Jahrhundert für die Intitulatio der →Privilegien und für das päpstliche →*BENEVALETE* auf diesen.



Ferner generell für die Beschriftung der →Rota und das monogrammatische Benevalete.

2. Auf den →Breven von der Zeit →Pius' II. ab wird die →en vedette gesetzte Intitulatio sowie bei den →*brevia aperta* die →Verewigungsformel in *Capitalis rustica* geschrieben.



3. Auf dem →Apostelstempel wird von →Eugen IV. an Capitalis quadrata verwendet (aber nicht vom gleichzeitigen Konzil von →Basel), ebenso seit dieser Zeit von manchen Kardinälen.
4. Gelegentlich ist auf den →farbig verzierten Ablässen der Kardinäle der hervorgehobene Name in Capitalis quadrata ausgeführt.
5. Die Titelzeile der Urkunden der →Inquisition wird in Capitalis geschrieben.

Kaplan:

1. Diese heute (noch) geläufige Bezeichnung für einen Hilfsgeistlichen, der dem Pfarrer einer Gemeinde untergeordnet ist, ist keine amtliche Bezeichnung gemäß dem →*stilus curie*.
2. Als päpstliche Kapläne werden die Geistlichen im unmittelbaren Dienst des Papstes (in seiner →*familia* bzw. seiner →Kapelle) bezeichnet. Aus diesen gehen im 12./13. Jahrhundert die →*auditores rote* hervor, jedoch gibt es auch danach weiterhin päpstliche Kapläne, die nicht in dieser Weise tätig sind. Siehe auch →GRATA FAMILIARITATIS OBSEQUIA.

Kaplan eines Kollegs: da jedes Kolleg zugleich eine religiöse Bruderschaft ist, beschäftigt es einen Kaplan. Er ist gewöhnlich auch der Notar der Kollegs, führt die Mitgliederliste und bildet überhaupt das Element der Dauer und Beständigkeit neben den fortlaufend wechselnden Funktionären. Als Kapläne eines Kollegs lassen sich z.B. nachweisen *Philippus Monaldus* (→*collectores taxe plumbi* 1493), *Clemens* (→Sollizitatoren 1499), *Franciscus Tascha* (→Kanzleischreiber 1542). In der Neuzeit kann der Kaplan auch ein Laie sein.

Kardinal (*cardinalis*):

1. höchstrangige Funktion an der Kurie.

- | | |
|------------------------|--------------------------|
| →Kardinal, Geschichte | →Kardinalrelator |
| →Kardinal, auswärtiger | →Kardinalskolleg |
| →Kardinalbischof | →Kardinalskongregationen |
| →Kardinalpriester | →Konsistorium |
| →Kardinaldiakon | → <i>divisio</i> , 2. |
| →Kardinalprotodiakon | |

Die Häupter der päpstliche Behörden sind in der Regel Kardinäle.

- | | |
|--------------------------------|-------------------------|
| →Kardinalgroßpönitentiar | →Kardinalkämmerer |
| →Kardinalpräfekt der Signatura | →Kardinalstaatssekretär |

Einige dieser Funktionen gelten ursprünglich nicht als kardinalizisch und werden deshalb nur "vertretungsweise" ausgeübt:

- | | |
|-------------------|----------------------|
| →Kardinalprodatar | →Kardinalvizekanzler |
|-------------------|----------------------|

Siehe ferner

- | | |
|--------------------|--------------------------|
| →Kardinalnepot | →Kardinalsunterschriften |
| →Kardinalsurkunden | →Kardinalsportion |

2. gelegentlich wird der Titel "Kardinal" auch außerhalb der Kurie verwandt. So gestattete →Gregor V. am 8.2.997 die Einsetzung von je sieben Kardinaldiakonen und Kardinalpriestern am Aachener Marienstift, um die Bedeutung dieser Krönungskirche hervorzuheben (Jaffé/Herbers Nr. 8301); ebenso am 7.5.1052 →Leo IX. für Köln (→Cocquelines 1 S. 380f, Nr. 25).

Philipp Jaffé/ Klaus Herbers (Hgg.), *Regesta pontificum Romanorum*, Bd. 3 (Göttingen 2017)

d'Onorio S. 417–443

Rudolf Michael Schmitz in: Bruno Steimer (Hg.), *Lexikon der Päpste und des Papsttums* (Freiburg 2001) Sp. 460–463

Kardinal, Geschichte: die wichtigsten römischen Kleriker werden seit dem späteren 11. Jahrhundert als Kardinäle bezeichnet, so etwa in der Papstwahlordnung von 1059. Es gibt die drei *ordines* der →Kardinalbischöfe, der →Kardinalpriester und der →Kardinaldiakone, die sich aber seit dem späten 12. Jahrhundert nur noch durch den Weihegrad unterscheiden. Seit 1179 haben die Kardinäle das alleinige Papstwahlrecht. Die Kardinäle bilden gemeinsam das →Kardinalskolleg, zusammen mit dem Papst das →Konsistorium. Die Häupter der päpstlichen Behörden sind in der Regel Kardinäle (→Kanzleileiter, →Kämmerer, →Kardinalgroßpönitentiar, →Kardinalstaatssekretär).

Die Kardinalseigenschaft ergibt sich ursprünglich aus der Funktion als Bischof eines suburbikarischen Bistums, Vorsteher eines →*titulus* oder eines Diakoniebezirkes; später ernennt der Papst eine Person und weist ihr eine Titelkirche zu. Vom 14. Jahrhundert an (?) werden die Kardinäle häufig von einem Titel auf den anderen versetzt. Sie mußten nur den Weihegrad besitzen, der ihrem Titel entsprach. Vereinzelt wurden im Mittelalter auch auswärtige Bischöfe zu Kardinälen ernannt; heute unterscheidet man zwischen Kurienkardinälen und auswärtigen Kardinälen, die inzwischen die Mehrheit bilden.

Die Anrede ist im Mittelalter *reverendissimus*, seit 1644 (→*MILITANTIS ECCLESIE*) *eminentissimus* bzw. *reverendissimus et eminentissimus*. In den Urkunden nennt der Papst einen Kardinalbischof *venerabilis frater*, einen Kardinalpriester oder Kardinaldiakon *dilectus filius noster*, die Gesamtheit der Kardinäle *venerabiles fratres* bzw. *fratres nostri*. Wenn in einer päpstlichen Urkunde ohne weiteren Zusatz von *fratres* die Rede ist, sind immer die Kardinäle gemeint, nicht etwa persönliche Verwandte des Papstes.

Auf den →feierlichen Privilegien und den →Konsistorialbullen unterschreiben die Kardinäle unterhalb der Unterschrift des Papstes in drei Kolumnen nach *ordines* sortiert (in der Mitte die Kardinalbischöfe, links die Kardinalpriester, rechts die Kardinaldiakone). Sie haben in der Kanzlei das Recht auf Gratisexpedition der Urkunden für sich selbst (→*gratis pro persona domini cardinalis*) und

die Mitglieder ihrer *familia* (→*gratis pro capellano* [oder dgl.] *domini cardinalis*). Mehr über ihre Finanzen →Kardinalskolleg.

Der Kardinal wird vom Papst "kreiert", wobei das →Konsistorium zustimmen muß (diese Zustimmung wird erst in der Neuzeit zu einer weitgehenden Formsache). Der Kardinal bezeichnet sich deshalb gegenüber dem Papst als dessen *humilis creatura*.

Die Zahl der Kardinäle ist im Mittelalter oft geringer als die Zahl der möglichen Titelkirchen und kann während längerer Sedisvakanz bedenklich absinken.

→Sixtus V. legte die Höchstzahl auf 70 fest, →Johannes XXIII. überschritt diese Höchstzahl erstmals.

→*NON MEDIOCRI DOLORE*, →*POSTQUAM VERUS ILLE*

C. G. Fürst in: Lexikon des Mittelalters 5 Sp. 950–952

Harald Zimmermann/ François Jankowiak in: Philippe Levillain (Hg.), Dictionnaire Historique de la Papauté (Paris 1994) S. 277–283

Rudolf Hüls, Kardinäle, Klerus und Kirchen Roms 1049 – 1130 (Tübingen 1977; Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 48)

Konrad Eubel, Hierarchia catholica medii aevi sive summorum pontificum, S. R. E. cardinalium, ecclesiarum antistitum series, Münster 1923ff., jeweils in der Einleitung

Hans Walter Klewitz, Die Entstehung des Kardinalskollegs, Zeitschrift der Savignay-Stiftung für Rechtsgeschichte, kanonistische Abteilung, 25(1936)115–221

Joël-Benoît d'Onorio, Le pape et le gouvernement de l'église (Paris 1992) S. 417–443

Kardinal, auswärtiger: vom Ursprung des Kardinalats her sind alle Kardinäle römische Kleriker. Vom 11. Jahrhundert an ernennt der Papst aber auch vereinzelt auswärtige Prälaten (Äbte und Bischöfe) zum Kardinal, denen aber dennoch eine römische (Titel)kirche zugewiesen wird. Diese auswärtigen Kardinäle können aber nur dann an den Rechten der Kardinäle (Teilnahme am →Konsistorium und den Einnahmen der Kardinäle, →Papstwahl, Unterschrift auf den →feierlichen Privilegien und →Konsistorialbullen) teilhaben, wenn sie an der Kurie anwesend sind. Besonders die Anreise zum →Konklave war bis ins frühe 20.

Jahrhundert aus nachrichten- und verkehrstechnischen Gründen oft schwierig; so trafen 1914 die amerikanischen Kardinäle erst ein, als die Wahl schon entschieden war.

Vom späten 15. Jahrhundert an erhalten immer häufiger bereits amtierende Kardinäle zusätzlich einen auswärtigen Bischofsstuhl (oder auch mehrere), um ihre Einnahmen zu erhöhen.

In der Neuzeit werden mehrfach die leitenden Staatsmänner ehrenhalber zu Kardinälen gemacht (Wolsey, Richelieu, Mazarin usw.; auch Albrecht von Brandenburg könnte man nennen).

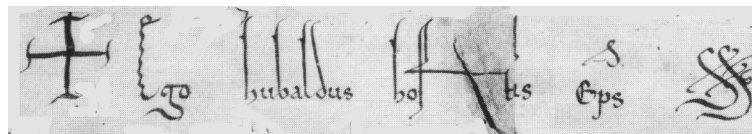
Seit dem späteren 19. Jahrhundert nimmt die Zahl der auswärtigen Kardinäle – im Sinne einer Internationalisierung des Gremiums – immer mehr zu. Heute sind sie in der eindeutigen Überzahl. Deshalb nennt man heute die Kardinäle, die ständig an der Kurie tätig sind, "Kurienkardinäle".

Liste der französischen auswärtigen Kardinäle: Lucien Bély, Dictionnaire de l'Ancien Régime. Royaume de France XVIe – XVIIIe siècle (Paris 1996) S. 206
François Bluche (Hg.), Dictionnaire du Grand Siècle (Paris 1990) S. 268f.

Klaus Ganzer, Die Entstehung des auswärtigen Kardinalats im hohen Mittelalter. Ein Beitrag zur Geschichte des Kardinalskollegiums vom 11. bis 13- Jahrhundert (Tübingen 1967; Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 26)

Kardinalbischöfe: der oberste der drei *ordines* der Kardinäle. Es handelt sich bei ihnen um die (ursprünglich sieben) Bischöfe aus der unmittelbaren Umgebung Roms, die sog. suburbikarischen Bischöfe, die an den römischen Synoden teilnahmen und im wöchentlichen Turnus den Gottesdienst an der Lateranbasilika versahen (nachgewiesen seit der Zeit →Stefans III. [767 – 772]). In der Papstwahlordnung von 1059 wird ihnen das Vorstimmrecht bei der Papstwahl zuerkannt. Der dienstälteste Kardinalbischof ist Dekan des gesamten Kardinalskollegiums.

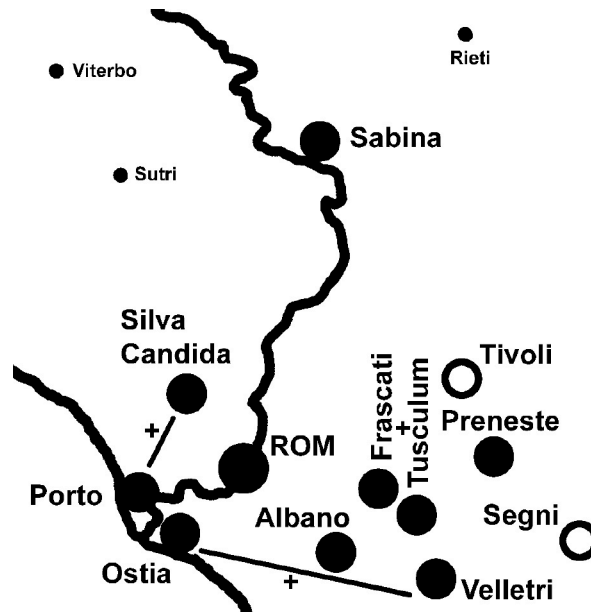
Auf den →feierlichen Privilegien und den →Konsistorialbullen unterschreiben sie in der mittleren Spalte. In ihrem Titel taucht jedoch das Wort *cardinalis* nicht auf, sondern sie werden nur mit ihrem Bischofssitz bezeichnet.



Als suburbikarische Bistümer gelten:

1. Ostia (*Ostiensis episcopus*),
2. Porto (*Portuensis episcopus*),
3. Albano (*Albanensis episcopus*),
4. Tusculum = Frascati (*Tusculanus episcopus*),
5. Preneste = Palestrina (*Prenestinus episcopus*),
6. Velletri (*Velletrensis episcopus*),
7. Silva Candida = Sancta Rufina (*Sancte Rufine episcopus*).

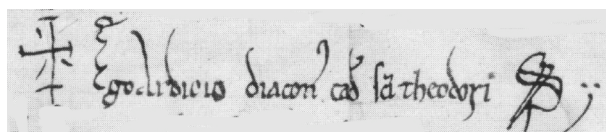
1060 wird Velletri mit Ostia vereinigt (*Ostiensis [et Velletrensis] episcopus*); an seine Stelle tritt Sabina (*Sabinensis episcopus*). 1074 wird Silva Candida mit Porto vereinigt (*Portuensis [et Sancte Rufine] episcopus*); die siebte Stelle bleibt seitdem frei; nur 1078 – 1123 gilt Segni, 1119 – 1139 Tivoli als suburbikarisches Bistum.



C. G. Fürst in: Lexikon des Mittelalters 8 S. 276f.

Kardinaldiakon (*diaconus cardinalis*): der dritte der drei *ordines* der Kardinäle. Ursprünglich die Vorsteher der 12 oder 18 Diakoniebezirke (Regionardiakone) Roms, erst seit dem Anfang des 12. Jahrhunderts als Kardinäle betrachtet. Auf den →feierlichen Privilegien und →Konsistorialbullen unterschreiben sie in der rechten Spalte, in der Form *N. sancti Adriani diaconus cardinalis* (ohne "tituli"!). Sie mußten, obwohl Kardinal, bis 1960 (?) nur die Diakonatsweihe empfangen. Der oberste Kardinaldiakon (*archidiaconus*) spielt eine bedeutende Rolle in der Verwaltung der Römischen Kirche. Er ist es, der dem Papst bei der Krönung die Tiara aufsetzt.

Liste der (Titel)kirchen 1586: →Cocquelines IV/4 S. 296 § 3



Kardinalgroßpönitentiar (*penitentiarius maior*, selten auch *penitentiarius generalis* oder *summus penitentiarius*): der Stellvertreter des Papstes in allen Beichtangelegenheiten (sofern nicht der Papst selbst entscheidet). Ihm arbeitet mit der →Pönitentiarie eine förmliche Behörde zu, die im Kleinen die →Kanzlei und deren Geschäftsgang nachbildet. Wenn der Kardinalgroßpönitentiar in seinem Zuständigkeitsbereich →Suppliken →signiert, darf er sich der sonst dem Papst vorbehaltenen Formel →*Fiat* bedienen. Zu seinen Einnahmen gehört der Verkauf von 8 Stellen der →*portionarii ripe*.

Der Kardinalgroßpönitentiar ist der ordentliche Beichtvater aller Bischöfe und Prälaten an der Kurie.

Namensliste (im wesentlichen nach Göller S. 86ff., nach d'Onorio S. 1645 und nach →RORC):

- Iohannes de Sanctopaulo 1191/3–1205
- Nicolaus de Romanis 1205–1219
- Thomas (Thomasius) de →Capua 1216/19–1239/43
- Hugo de Sanctocaro 1244–1263/4
- Guido Grossus 1261/3–1265 = →Clemens IV.
- Petrus de Tarantasia 1273–1276 = →Innozenz V.
- Bentevenga dei Bentevenghi 1278/9–1289
- Mattheus de Aquasparta 1288/9–1302
- Gentilis de Monteflorum 1302–1309/10
- Berengarius Freduli 1305–1316/23
- Gaucelmus Iohannis 1316–1348
- Stephanus Alberti Deuza 1348–1352 = →Innozenz VI.
- Egidius Albornoz 1353/7–1358
- Franciscus de Aptis 1358–1361/4
- Guillermus Bragose 1361–1367
- Stephanus de Poissy 1369–1373
- Iohannes de Croso 1373–1378

<i>Römische Obödienz</i>	<i>Konzilsobödienz</i>	<i>Avignonesische Obödienz</i>
Iohannes de Aurelia 1378		Iohannes de Croso 1378–1383
Elizarius de Sabrane 1378–1379		
Augustinus de Lanzano 1379–1382		
Lucas Radulfuccio de Gentilibus 1382–1388/9		
		Petrus Amelii 1383–1389
Augustinus de Lanzano 1388–1389		
Nicolaus Misquinus 1389		
Franciscus Carbonus 1389–1405		
		Petrus Gerardi 1390–1409
Antonius de Caietanis 1405–1409		
Iohannes Danielis 1408–1438		
	Antonius de Caietanis 1409 Petrus Gerardi 1409/12–1417	

- Iordanus de Ursinis 1415–1438
- Iohannes de Tagliacotio 1439 oder 1445–1449
- Nicolaus Albergati 1438–1443
- Iulianus de Cesarinis 1443–1444
- Dominicus de Capranica 1449–1458
- Philippus de Calandrinis 1458–1476
- Iulianus de Ruvere 1476–1503 = →Iulius II.

Petrus Borgia 1503/6–1511
 Leonardus Grossus de Ruvere 1511–1520
 Laurentius Puccius 1520–1529
 Antonius Puccius 1529–1541/2
 Robertus Puccius 1542/4–1547
 Rainutius Farnesius 1547–1555
 Carolus Borromeus 1565–1569
 Franciscus Alciatus 1565/9–1572/80
 Iohannes Aldobrandini 1572–1573
 Stanislaus Osio 1574–1579
 Philippus Boncompagni 1579–1582
 Hippolytus Aldobrandinus 1585/6–1592 = →Clemens VIII.
 Iulius Antonius Santori 1592–1602
 Petrus Aldobrandini 1602–1605
 Cincius Aldobrandini 1605–1610
 Scipio (Simon) Borghese Caffarelli 1610– 1633
 Antonius Barberini 1633–1646
 Horatius Iustiniani 1647–1649
 Nicolaus Albergati Ludovisi 1650–1687
 Leander Colloredo 1688–1709
 Fabritius Paolucci 1709–1721
 Bernardus Maria Conti 1721–1730
 Vincentius Petra 1730–1747
 Ioachimus Besozzi 1747–1755
 Antonius Andreas Galli 1755–1767
 Iohannes Carolus Boschi 1767–1788
 Franciscus Xaverius de Zelada 1788–1801
 Leonardus Antonelli 1802–1811
 Michael di Pietro 1814–1821
 Franciscus Xaverius Castiglioni 1821–1829 = →Pius VIII.
 Emmanuel de Gregorio 1829–1839
 Castrucci Castracane degli Antelminelli 1839–1852
 Gabriel Ferretti 1852/1860
 Antonius Maria Cagiano de Azevedo 1860–1867
 Antonius Maria Panebianco 1867–1877
 Ludovicus Bilio 1877–1884
 Raffael Monaco la Valletta 1884–1896
 Isidorus Verga 1896–1899
 Serafinus Vannutelli 1899–1915
 Wilhelmus van Rossum 1915–1918
 Orestes Giorgi 1918–1924
 Andreas Frühwirth 1925–1927 (→AAS 17[1925]25 + 86)
 Laurentius Lauri 1928–1941
 Nicolaus Canali 1941–1961
 Arcadius Larraona 1961–1962
 Ferdinandus Cento 1962–1967
 Iosephus Ferretto 1967–1973
 Iosephus Paupini 1973–1984
 Ludovicus Dadaglio 1984–1990
 Wilhelmus Wakefield 1990–

Emil Göller, Die päpstliche Pönitentiare von ihrem Ursprung bis zu ihrer Umgestaltung unter Pius V., 4 Bde. (Rom 1907/11; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 3, 4, 7, 8) 1,1

Joël-Benoît d'Onorio, Tribunaux apostoliques, in: Philippe Levillain (Hg.), Dictionnaire Historique de la Papauté (Paris 1994)

Kardinalkämmerer: ein mißverständlicher Ausdruck. Gemeint ist gewöhnlich das Haupt der →*camera apostolica* – siehe →*camerarius pape* (S. R. E.) –, mitunter auch der Kämmerer des Kardinalskollegs (→*camerarius cardinalium*).

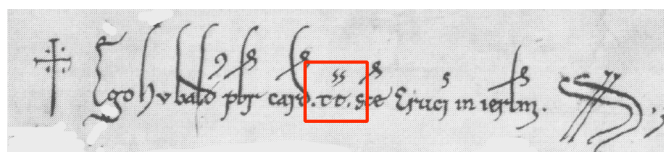
Kardinallegat → Legatenurkunden

Kardinalnepot: die meisten Päpste erhoben wenigstens einen ihrer näheren Verwandten zum Kardinal, oft sogar schon im allerersten Konsistorium. Je nach Fähigkeit und Interesse standen diesen Kardinalnepoten dann die höchsten Posten in der Kanzlei und allgemein in der Kurie offen. So waren die Vizekanzler Francesco Condulmario (1437–1453), Rodrigo Borgia (1457–1492), Giulio de' Medici (1517–1523) und Alessandro Farnese (1535–1589) jeweils Neffen des sie ernennenden Papstes. Im engeren Sinne versteht man unter "Kardinalnepot" jenen Verwandten des Papstes, der im späteren 16. und im 17. Jahrhundert als Kardinal die päpstliche Politik leitete und das Staatssekretariat dominierte.
→Nepotismus, →Kardinalstaatssekretär

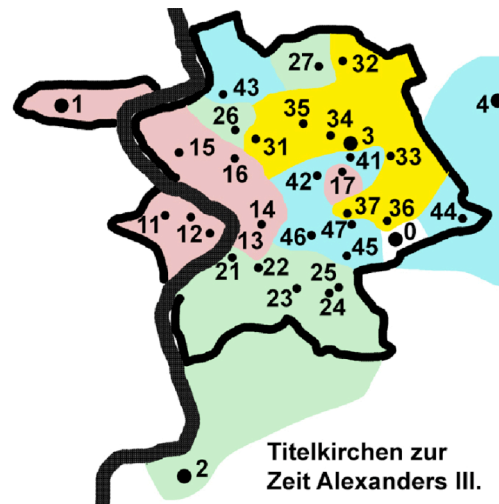
Madeleine Laurain-Portemer in: Philippe Levillain (Hg.), Dictionnaire Historique de la Papauté (Paris 1994) S. 283f.

Kardinalpräfekt der Signatura <Text folgt> <revidiert und korrigiert das Konzept der brevia absque signatura>

Kardinalpriester: der 2. Ordo der Kardinäle ging aus den Vorstehern der römischen Pfarreien (altertümlich *tituli* genannt) hervor. Diese Pfarreien waren den vier Basiliken St. Peter im Vatikan (→Peterskirche), St. →Paul vor den Mauern, Sta. →Maria Maggiore und St. →Laurentius vor den Mauern zugeordnet, an denen je sieben von ihnen im wöchentlichen Turnus den Gottesdienst hielten (ähnlich wie die →Kardinalbischöfe an der Lateranbasilika). Die volle Bezeichnung eines Kardinalpriesters lautet; (Vorname) *tituli* (Name der Pfarrei) *basilice* (Name der Basilika) *presbiter cardinalis*, wobei die Angabe der Basilika in der Praxis aber meist wegleibt.



Die Liste der *tituli* ändert sich laufend, weil verlassene Pfarreien durch andere Kirchen ersetzt werden. Liste der Titelkirchen 1586: →Cocquelines IV/4 S. 296 § 2.



0 S. GIOVANNI IN LATERANO	
1 S. PIETRO IN VATICANO	2 S. PAOLO FUORI LE MURA
11 S. Maria in Trastevere	21 S. Sabina
12 S. Crisogono in Trastevere	22 S. Prisca
13 S. Cecilia in Trastevere	23 S. Balbina
14 S. Anastasia	24 SS. Nereo ed Achille
15 S. Lorenzo in Damaso	25 S. Sisto
16 S. Marco in Via Lata	26 S. Marcello
17 S. Martino ai Monti	27 S. Susanna
3 S. MARIA MAGGIORE	4 S. LORENZO FUORI LE MURA
31 SS. Apostoli	41 S. Prassede
32 S. Ciriaco in Therm. Diocl.	42 S. Pietro in Vincoli
33 S. Eusebio	43 S. Lorenzo in Lucina
34 S. Pudenziana	44 S. Croce in Gerusalemme
35 S. Vitale	45 S. Stefano in Monte Celio
36 SS. Marcello e Pietro	46 SS. Giovanni e Paolo in Clivo Scauri
37 S. Clemente	47 SS. Quattro Coronati

Seit im 16. Jahrhundert die Zahl der Kardinäle 52 überschreitet, werden weitere römische Kirchen als Titelkirchen herangezogen.

Das Wort *tituli* wird meist *titi* abgekürzt. Die Kardinalpriester unterschreiben auf den →feierlichen Privilegien in der linken (vorderen) Spalte.

Zu den einzelnen Kirchen siehe Datei 25 und Datei 27.

Richard Puza in: Lexikon des Mittelalters 8 Sp. 814f.

ders. in: Bruno Steimer (Hg.), Lexikon der Päpste und des Papsttums (Freiburg 2001) Sp. 685–688

A. Frutaz, Titelkirchen, in: Lexikon für Theologie und Kirche 10 Sp. 209f.

Kardinalprodatar → Datar, 2.

Kardinalprotektor: ein Kardinal, der mit dem besonderen Schutz eines Ordens beauftragt ist oder ihn sich angelegen sein läßt. Als erster dürfte der spätere Gregor IX. diese Rolle für die Franziskaner wahrgenommen haben. Ferner werden Kardinalprotektoren genannt für die Augustinereremiten 1243, für die Humiliaten 1246, für die Zisterzienser 1255, für S. Spirito in Sassia 1258, für die

Serviten 1260, die Trinitarier 1261, die Klarissen 1279, die Karmeliter 1286, den Deutschen Orden 1360/80 und die Dominikaner 1373/6. Die guten Dienste der Kardinalprotektoren werden in den Urkunden ausdrücklich erwähnt, wenn die Urkunde nicht geradezu an den Kardinal adressiert ist. →*CHRISTI FIDELIUM*, →*CUNCTOS CHRISTIFIDELES*, →*EXPONI*, →*SANCTA MINORUM RELIGIO*

K. Walsh in: Lexikon des Mittelalters 5 Sp. 952f.

Claudio De Dominicis in: Philippe Levillain (Hg.), Dictionnaire Historique de la Papauté (Paris 1994) S. 284–286

Kardinalprotodiakon: eine jüngere Bezeichnung für den →*archidiaconus* der Heiligen Römischen Kirche.

Kardinalrelator oder **Proponent** heißt der Kardinal, der bei der Entscheidung über →Konsistorialpfründen den Informationsprozeß führt und so die Entscheidung des Konsistoriums vorbereitet, nach dessen positivem Verlauf er die →*cedula consistorialis* ausstellt. Er hat Anspruch auf eine →*propina* in nicht unbeträchtlicher Höhe. Es kommt auch vor, daß der Papst selbst die Rolle des Proponenten übernimmt.

Kardinalskolleg: die Gesamtheit der Kardinäle, deren drei *ordines* (→Kardinalbischofe, →Kardinalpriester, →Kardinaldiakone) aber erst im 12. Jahrhundert zu einem gemeinsamen Gremium zusammenwachsen. Unter dem Vorsitz des Papstes bilden sie das →Konsistorium. Ihr wichtigstes Recht ist die →Papstwahl, aber sie versuchen auch während der Pontifikate, zu einer Mitregierung zu gelangen, mit wechselndem Erfolg. Das Kolleg hat gemeinsame Einnahmen, die unter seine Mitglieder verteilt werden (→*divisio*); insbesondere steht ihnen die Hälfte der →*servitia communia* und der →*census* zu. ein Kardinal ist →*camerarius* des Kollegs; die praktische Arbeit übernimmt der →*clericus collegii*. In seltenen Fällen stellen die Kardinäle als Kolleg auch Urkunden aus (→Kardinalsurkunden).

Thomas Frenz, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Stuttgart²2000) § 153

Pierre Jugie, Sacré Collège, in: Philippe Levillain (Hg.), Dictionnaire Historique de la Papauté (Paris 1994) S. 1498–1501

Kardinalskongregationen: nach der Erweiterung des →Kardinalskollegs auf 70 Mitglieder (→*IMMENSA ETERNI*) richtete →Sixtus V. 14 Kardinalskongregationen ein, um die Kardinäle zu "beschäftigen" und das →Konsistorium von Routineaufgaben zu entlasten. Diese Kongregationen waren zunächst:

- *Congregatio pro sancta inquisitione* →Inquisition
- *Congregatio pro signatura gratie* →Signatura

- *Congregatio pro erectione ecclesiarum et provisionibus consistorialibus*
→Konsistorialkongregation
 - *Congregatio pro ubertate annone status ecclesiastici*
 - *Congregatio pro sacris ritibus et cerimoniais* →Ritenkongregation
 - *Congregatio pro classe paranda et servanda*
 - *Congregatio pro indice librorum prohibitorum* →Index
 - *Congregatio pro executione et interpretatione concilii Tridentini*
→Konzilskongregation
 - *Congregatio pro status ecclesiastici gravaminibus sublevandis*
 - *Congregatio pro universitate studii Romani*
 - *Congregatio pro consultatione regularium*
 - *Congregatio pro consultationibus episcoporum et aliorum prelatorum*
 - *Congregatio pro viis, pontibus et aquis curandis*
 - *Congregatio pro typographia Vaticana*
 - *Congregatio pro consultationibus negotiorum status ecclesiastici*
- Innozenz IX. errichtet 1591 eine
- Kongregation für das Examen der Bischöfe (→*ONUS APOSTOLICE SEDIS*).
- Clemens VIII. errichtet
- 1592 eine *Congregatio super gratiis et remissionibus bannitorum* (→*IN REGENDIS POPULIS*),
 - 1596 eine Kongregation betreffend die Barone des Kirchstaates,
 - 1597 eine Kongregation *De auxiliis* (Kontroverse zwischen Jesuiten und Dominikanern über die Gnade).
- Gregor XV, errichtet
- 1622 die *Congregatio de propaganda fide* (→*INSCRUTABILI DIVINE PROVIDENTIE*).
- Urban VIII. errichtet
- 1626 eine Kongregation über Fragen der kirchlichen Immunität.
 - 1627 eine Kongregation über die Grenzen und
 - 1636 eine Kongregation über die Residenz der Bischöfe
- Clemens IX. errichtet 1661 die
- *Congregatio indulgentiis et sacris reliquiis preposita* (→*IN IPSIS PONTIFICATUS*).
- Innozenz XII. errichtet
- 1692 eine Kongregation für die Regierung der Marken,
 - 1693 eine Kongregation für den Kirchenstaat in Avignon sowie weitere Kongregationen für die wirtschaftlichen Belange des Kirchenstaates, und
 - 1698 eine *Congregatio super disciplina regularium* unter gleichzeitiger Aufhebung einer *congregatio super statu regularium* (→*DEBITUM PASTORALIS OFFICII*)
- Benedikt XIV. errichtete 1740 eine

- *Congregatio super promovendis ad episcopatus et archiepiscopatus* (→AD APOSTOLICE SERVITUTIS).

Unter →Pius VI. kam die

- *Congregatio pro negotiis ecclesiasticis extraordinariis* hinzu (→Kongregation für die außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten) hinzu, die sich zunächst mit den Problemen im Zusammenhang mit der Französischen Revolution befaßte, später allgemein mit dem Verhältnis zu den Staaten (z.B. den →Konkordaten).

Im Laufe der Zeit wurde die Zahl und Aufgabenstellung der Kongregationen immer wieder verändert, so auch durch →Pius X. in der Reformbulle →SAPI-*ENTI CONSILIO* von 1908 (ebenso in →CIC can. 246–257). Aufgehoben wurden 1908 folgende Kongregationen:

- *Congregatio indulgentiarum et reliquiarum*
- *Congregatio super statu ecclesiarum*
- *Congregatio super promovendis ad archiepiscopatum et episcopatum*
- *Congregatio super revisione conciliorum provincialium*
- *Congregatio super immunitate ecclesiastica*

Die *reverenda fabrica Sancti Petri* wurde in eine weltliche Einrichtung (Bauhütte) umgewandelt.

→Benedikt XV. errichtete 1915 eine *Congregatio de seminariis et studiorum universitatibus* (→AAS 7[1915]493–495).

Francis X. Blouin, Vatican Archives. An Inventory and Guide to Historical Documents of the Holy See (Oxford 1998) zählt folgende Kongregationen auf (zu ergänzen ist jeweils *Congregatio*):

		S.
1	Ceremonialis	21
2	Concilia	21–27
3	Consistorialis	27–36
4	De Auxiliis Divinae Gratiae	36
5	De Disciplina Sacramentorum	37f.
6	De Propaganda Fide	38–62
7	De Propaganda Fide pro Negotiis Ritus Orientalis	62
8	De Rebus Graecorum	62
9	De Seminariis et Studiorum Universitatibus	62f.
10	Examinis Episcoporum	63
11	Extraordinaria Praeposita Negotiis Ecclesiasticis Orbis Catholici	63
12	Indulgentiis Sacrisque Reliquiis Praeposita	63–66
13	Iurisdictionis et Immunitatis Ecclesiasticae	66f.
14	Lauretana	67f.
15	Negotiis et Consultationibus Episcoporum et Regularium Praeposita	68–78
16	Negotiis Religiosorum Sodalium Praeposita	78
17	Particularis super Promovendis ad Archiepiscopatus et Episcopatus	78f.
18	Pro Ecclesia Orientali	79

19	Pro Ereptione Ecclesiarum et Provisionibus Consistorialibus	79f.
20	Pro Indice Librorum Prohibitorum	80
21	Pro Negotiis Ecclesiasticis Extraordinariis	80–82
22	Pro Sacris Ritibus et Caerimoniis	82
23	Pro Universitate Studii Romani	82f.
24	Rebus Consistorialibus Praeposita	83
25	Reverendae Fabricae Sancti Petri	83–90
26	Romanae et Universalis Inquisitionis	90–92
27	Sacrorum Rituum	92–94
28	Sancti Officii	94f.
29	Studiorum	95f.
30	Super Consultationibus Episcoporum et Aliorum Praelatorum	96
31	Super Consultationibus Regularium	96
32	Super Correctione Librorum Orientalium	96f.
33	Super Disciplina Regulari	97–99
34	Super Negotiis Extraordinariis Regni Galliarum	99
35	Super Negotiis Sancte Fidei et Religionis Catholicae	99
36	Super Residentia Episcoporum	100
37	Super Revisione Synodorum Provincialium	100
38	Super Statu Ecclesiarum	100
39	Super Statu Regularium	100f.
40	Super Statu Regularium Ordinum	101f.
41	Visitationis Apostolicae	102–104
42	Degli Spogli	104

Die Kongregationen konnten die Ausstellung von päpstlichen Urkunden veranlassen, wodurch die Bedeutung von →Suppliken und deren →Signatur zurückging. Die Bittschriften an die Kongregationen nennt man →*memorialia*; sie sind nicht an die strengen Formen des →*stilus curiae* gebunden.

<Der Artikel ist noch nicht fertig, aber die Literatur dazu ist sehr unübersichtlich.>

Johannes O. Ritter in: Bruno Steimer (Hg.), Lexikon der Päpste und des Papsttums (Freiburg 2001) Sp. 478–484

Mario Rosa, Sixte V, in: Philippe Levillain (Hg.), Dictionnaire Historique de la Papauté (Paris 1994) S. 1593–1596, darin Liste der Kongregationen S. 1595f.

Joël-Benoît d'Ononrio, Le pape et le gouvernement de l'église (Paris 1992) S. 291–298, 329–352

Francis X. Blouin, Vatican Archives. An Inventory and Guide to Historical Documents of the Holy See (Oxford 1998) S. 21–104

Kardinalskreation: ursprünglich folgte die Eigenschaft als Kardinal aus der entsprechenden Funktion: als Inhaber eines →suburbikarischen Bistums (→Kardinalbischof), als Inhaber einer römischen Pfarrei (→*titulus*, →Kardinalpriester), oder als Vorsteher eines römischen Diakoniebezirkes (→Kardinaldiakon). Seit dem 12. Jahrhundert ernennt der Papst die Kardinäle (als Papst, nicht

(als Papst, nicht mehr als Bischof von Rom) und weist ihnen sekundär eine solche Funktion zu, die sie in der Praxis wenn überhaupt, dann durch einen Stellvertreter ausüben.

Der Papst ist in der Wahl der Personen völlig frei. Deshalb sagt man, er "erschafft" = "kreiert" die Kardinäle. Die Entscheidung verkündet er im →Konsistorium, wobei die Kardinäle formal um ihre Meinung gefragt werden (*Quid vobis videtur?*, pflichtgemäße Antwort *Placet*). Es ist kein Fall bekannt, daß dabei ein Kandidat abgelehnt wurde; die entsprechenden Verhandlungen fanden bereits im Vorfeld statt, wobei auch die Staaten nachdrücklich ihre Wünsche vortrugen. Einige Male haben aber die Kandidaten selbst ihre Ernennung abgelehnt, so z.B. der Jesuitengeneral Francisco Borja.

Der Papst nimmt gewöhnlich einmal zu Beginn seines Pontifikates eine Kardinalskreation vor; bei Bedarf und in längeren Pontifikaten auch später, mitunter unter seltsamen Umständen, so etwa →Clemens VII. während seiner Gefangenschaft in der Engelsburg (→*sacco di Roma*). Aus politischen Gründen unterbleibt manchmal die öffentliche Verkündigung eines Namens (Kreation *in pectore*); dies kann dazu führen, daß der betreffende Kandidat Schwierigkeiten hat, beim →Konklave zugelassen zu werden.

<Liste der Kreationen>

<→Mundschließung, →Mundöffnung>

Kardinalsportion: der Anteil des einzelnen Kardinals am →*servitium commune*.

Kardinalstaatssekretär: heute die höchste Funktion an der Kurie nach dem Papst. Das Amt geht zurück auf den →*secretarius domesticus* des 15. Jahrhunderts; dieser wurde im 16./17. Jahrhundert der wichtigste Mitarbeiter des →Kardinalnepoten als Leiter der päpstlichen Politik. Dabei erscheint erstmals 1644 die Formulierung *secretarius status*. Die Bedeutung der Funktion zeigte sich, als 1655 erstmals der Staatssekretär Chigi zum Papst →Alexander VII. gewählt wurde. Seit dem Ende des →Nepotismus bildet der Kardinalstaatssekretär mit seinen Mitarbeitern die eigentliche päpstliche Regierung für äußere Angelegenheiten (Verkehr mit den Staaten durch die Nuntiatoren oder auf direktem Wege) und die Belange des →Kirchestaates. Der tatsächliche Umfang der Befugnisse und des Einflusses hing aber (wie bei der →Datarie) stets von den Persönlichkeiten und ihren Beziehungen zum jeweiligen Papst ab.

Als Urkunden stellt das Staatssekretariat v.a. →Breven aus, teils auch →*litterae latinae*, die beide keinen Rückschluß auf den Geschäftsgang erlauben, der also auf andere Weise den Akten entnommen werden muß. Im 19. Jahrhundert war der Kardinalstaatssekretär in Personalunion →*secretarius brevium* (so Mejer S. 199). Nach d'Onorio hatte →Gregor XVI. zwei Staatssekretäre (je einen für die

inneren [Kirchenstaats-] und die äußeren Angelegenheiten, →Pius IX. wieder nur einen.

Nach Mejer S. 199 arbeiteten zur Zeit Pius' IX. unter dem Staatssekretär 3 Substituten: einer für die politischen Fragen (mit 2 Adjunkten, 2 Cifristen für die verschlüsselte Korrespondenz und 2 Archivaren) und zwei als Brevensekretäre (1 für die Ablässe und 1 für die übrigen Angelegenheiten, unterstützt durch 2 Concipisten).

Durch die Reformen →Pius' X. (→*SAPIENTI CONSILIO*), →Pauls VI. und →Johannes Pauls II. (→*PASTOR BONUS*) hat sich die Bedeutung des Staatssekretariats ständig gesteigert; dabei hat es die alten Behörden →Datarie, →Kanzlei und die übrigen Sekretariate aufgesaugt.

Die Aufgaben des Staatssekretariats sind geregelt im →Corpus Iuris Canonici in can. 263,

Namensliste (nach d'Onorio S. 1557):

Giovanni Giacomo Panciroli 1644 – 1651

Fabio Chigi 1651 – 1655 (= Alexander VII.)

Giulio Rospigliosi 1655 – 1667 (= Clemens IX.)

Decio Azzolini 1667 – 1669

Federico Borromeo 1670 – 1673

Francesco Nerli 1673 – 1676

Alderano Cibò 1676 – 1689

Giambattista Rubini 1689 – 1691

Fabrizio Spada 1691 – 1700

Frabrizio Paolucci 1700 – 1721

Giorgio Spinola 1721 – 1724

Fabrizio Paollucci 1724 – 1726

Niccolò Lercari 1726 – 1730

Antonio Banchieri 1730 – 1733

Giuseppe Firrao 1733 – 1740

Silvio Valenti Gonzaga 1740 – 1756

Alberico Archinto 1756 – 1758

Ludovico Maria Torriggiani 1758 – 1769

Lazaro Opizio Pallavicini 1769 – 1785

Ignazio Boncompagni Ludovisi 1785 – 1789

Francesco Saverio de Zelada 1789 – 1796

Ignazio Busca 1796 – 1797

Giuseppe Doria Pamphili 1797 – 1799

Ercole Consalvi 1800 – 1806

Filippo Casoni 1806 – 1808

Giuseppe Doria Pamphili (Prosekretär) 1808

Giulio Gabrielli (Prosekretär) 1808

Bartolomeo Pacca (Prosekretär) 1808 – 1809

Ercole Consalvi 1814 – 1823

Giulio Maria Della Somaglia 1823 – 1828

Tommaso Bernetti 1828 – 1829

Giuseppe Albani 1829 – 1830

Tommaso Bernetti 1831 – 1836
 Luigi Lambruschini 1836 – 1846
 Pasquale Gizzi 1846 – 1847
 Gabriele Ferretti 1847
 Giuseppe Bofondi 1848
 Giacomo Antonelli 1848
 Antonio Francesco Orioli 1848
 Giovanni Soglia 1848
 Giacomo Antonelli (Prosekretär) 1848 – 1852
 Giacomo Antonelli 1852 – 1876
 Giovanni Simeoni 1876 – 1878
 Alessandro Franchi 1878
 Lorenzo Nina 1878 – 1880
 Lodovico Jacobini 1880 – 1887
 Mariano Rampolla del Tindaro 1887 – 1903
 Radelael Merry del Val 1903 – 1914
 Domenico Ferrata 1914
 Pietro Gasparri 1914 – 1930
 Eugenio Pacelli 1930 – 1939 (= Pius XII.)
 Luigi Maglione 1939 – 1944 (ernannt am 10.3.1969, →AAS 31[1939]136)
 Domenico Tardini (Prosekretär) 1952 – 1958 & Giovanni Battista Montini (Prosekretär) 1952 – 1954 (= Paul VI.)
 Domenico Tardini 1958 – 1961 (ernannt am 17.11.1958, →AAS 50[1958]905f.)
 Amleto Giovanni Cicognani 1961 – 1969 (ernannt am 12.8.1961, →AAS 53[1961]525–527)
 Jeano Villot 1969 – 1979
 Agostino Casaroli 1979 – 1990
 Angelo Sodano (Prosekretär) 1990
 Angelo Sodano 1991 – #

Niccolò Del Re, Staatssekretariat in: Vatikanellexikon S. 752-754 und in: Enciclopedia Cattolica XI 248–252

A. Kraus in: Lexikon für Theologie und Kirche 9 Sp. 998–1000

Otto Mejer, Die heutige römische Curie. Ihre Behörden und ihr Geschäftsgang, Zeitschrift für das Recht und die Politik der Kirche 1(1847)54-105, 195-250

Emil Göller, Zur Geschichte des päpstlichen Sekretariats, Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 11(1908)360-364

A. Serafini, Le origini della pontificia Segreteria di Stato e la „Sapienti consilio“ del b. Pio X, 1951, S. 165-239 = Apollinaris 25(1952)165-239

Andreas Kraus, Zur Geschichte des päpstlichen Staatssekretariats. In: Jahres- und Tagungsbericht der Görres-Gesellschaft 1957, Köln 1958, S. 5-16

Ludwig Hammermayer, Grundlinien der Entwicklung des päpstlichen Staatssekretariats von Paul V. bis Innocenz X. (1605 - 1655), Römische Quartalschrift 55(1960)157-202

Georg Schreiber, Das Päpstliche Staatssekretariat, Historisches Jahrbuch 79(1960)175-198

Klaus Moersdorf, Der Kardinalstaatssekretär; Aufgabe und Werdegang seines Amtes, Archiv für katholisches Kirchenrecht 131(1962)103-111

Lajos Pásztor, Per la storia della Segreteria di Stato nell'Ottocento. In: Mélanges Eugène Tisserant V, Città del Vaticano 1964 (Studi e testi 235), S. 209-272

ders., L'Archivio della Segreteria di Stato tra il 1833 e il 1847, AnnSSArch 10(1970)104-148

ders., *La Segreteria di Stato di Gregorio XVI, 1833 - 1846*, Archivum Historiae Pontificiae 15(1977)295ff.

Joël-Benoît d'Onorio, *Le pape et le gouvernement de l'église* (Paris 1992) S. 320–328
ders. in: Philippe Levillain (Hg.), *Dictionnaire historique de la Papauté* (Paris 1994) S. 1555–1557

Heribert Schmitz in: Bruno Steimer (Hg.), *Lexikon der Päpste und des Papsttums* (Freiburg 2001) Sp. 464f., 681–684

Onorio, Joël-Benoît d': *Substitut de la secrétairerie d'état*. In: *Dictionnaire Historique de la Papauté* 1601f.

Francis X. Blouin, *Vatican Archives. An Inventory and Guide to Historical Documents of the Holy See* (Oxford 1998) S. 178–213

Kardinalsunterschriften stehen auf den →feierlichen Privilegien seit →Pascalis II., regelmäßig seit →Innozenz II., und zwar in drei Spalten: in der Mitte die der →Kardinalbischöfe, links davon die der →Kardinalpriester, rechts die der →Kardinaldiakone. Die Formel lautet:

† *Ego*

- *N. Ostien. etc. episcopus*
- *N. tituli sancti Eusebii etc. presbiter cardinalis*
- *N. sancti Eustachii etc. diaconus cardinalis subscripsi.*

Das *subscripsi* wird manchmal durch zusätzlichen Text erweitert. Ob die Unterschriften eigenhändig vom Kardinal eingetragen wurden oder vom Sekretär des Kardinals oder vom Kanzleischreiber oder je teilweise von diesen Personen, muß jeweils im Einzelfall untersucht werden. Die Praxis ändert sich auch im Laufe der Zeit. Vgl. auch oben ganz am Anfang von Datei 1.

Ob sich in diesen Mitunterschriften ein Anspruch der Kardinäle auf Mitentscheidung in wichtigen Angelegenheiten ausdrückt, ist nicht abschließend geklärt.

Kardinalsurkunden kommen in vier Varianten vor:

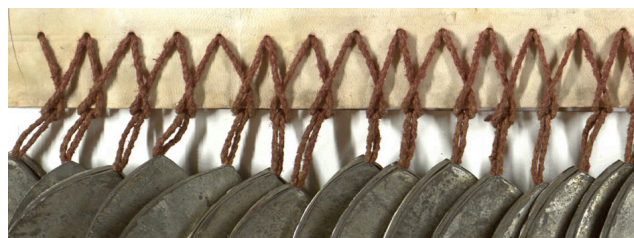
1. ein Kardinal stellt als Vorstand einer kurialen Behörde Urkunden dieser Behörde aus, z.B. für die →Kammer, →Pönitentiarie usw. In der Intitulatio steht dabei gewöhnlich nur der Name des Kardinals; der Amtstitel wird nur selten hinzugesetzt.
2. die Kardinäle stellen als Legaten außerhalb Roms Urkunden aus. Dabei wird der Legationsbezirk in der Intitulatio genau bezeichnet, zum Teil in ermüdender Ausführlichkeit. Diese Urkunden sind häufig in Design und Formulierungen den päpstlichen Urkunden nachgebildet. Sie können sich aber auch dem jeweiligen Gebrauch der Bischofsurkunden anpassen. Dabei spielt auch eine Rolle, ob der Legat Personal aus Rom mitbringt oder sich lokaler Schreiber bedient.
3. die Kardinäle stellen *in corpore* eine Urkunde aus. Dabei erscheinen meist die Häupter der drei *ordines* als gemeinsame Intitulanten. Solche Urkunden gibt es

gewöhnlich nur während der Sedisvakanz. →Intitulatio, →Adresse und →Grußformel können dann lauten: *Miseratione divina episcopi, presbiteri et diaconi sacrosancte Romane ecclesie cardinales, excellenti et magnifici principi carissimo eiusdem ecclesie filio domino C. illustri regi Sicilie, salutem in domino.* (Eine bei →Sbaralea I S. 302 ohne Nr. gedruckte angebliche Urkunde von Juni 1242 [*Sacrum cardinalium collegium ... salutem et in spiritu sancto consolationem*] ist ohne Zweifel eine Fiktion.)

Selten, aber historisch am wichtigsten sind Mitteilungen an einen gewählten Papst, der nicht dem Kardinalskolleg angehört, über seine Wahl. Z.B. für →Cölestin V. (Abbildung: *Alla corte dei papi* [Rom 1995] S. 106; Das Geheimarchiv des Vatikan. Tausend Jahre Weltgeschichte in ausgewählten Dokumenten [Stuttgart 1992] S. 108). Die entsprechenden Mitteilungen an →Gregor X. 1271, →Clemens V. 1302 und →Hadrian VI. 1522 ließen sich noch nicht auffinden; Urban VI. war 1378 bei seiner Wahl in Rom anwesend.

4. Sammelablässe der Kardinäle (→Ablaßurkunden, 2.): mehrere Kardinäle beurkunden ihre Ablassgewährung in einer Urkunde, die aber eigentlich nur ein Bündel von Einzelurkunden der einzelnen Kardinäle ist.

Die Kardinäle führen jeder ein eigenes Siegel, gewöhnlich in Spitzovalform, meist mit Abbildung eines (oder mehrerer) Heiliger. Kunsthistorische Untersuchungen wären interessant, fehlen aber weitgehend. Nur bei den Behördenurkunden (oben Nr. 1) gibt es meist ein Amtssiegel. Die Siegel werden mit einem dünnen, manchmal rot gefärbten →*filum canapis* angehängt, bei mehreren Ausstellern in der Reihenfolge von links nach rechts, in der die Kardinäle in der Intitulatio genannt sind. Sie werden teilweise durch Blechkapseln geschützt.



Mitunter stellen die Kardinäle auch brevenähnliche Sekretbriefe auf Papier aus (z.B. Nürnberg, Staatsarchiv, 16/30 von 1472-06-21).

Zu Registern von Kardinälen vgl. Franz Steffens Berlin/Leipzig 2. Aufl. 1929 (ND Berlin 1964) Taf. 90, Zimmermann 36 Ende; P. M. Baumgarten, Untersuchungen über die Camera Collegii Cardinalium für die Zeit von 1295 bis 1437 (Leipzig 1898) S. CLXXXV – CXCVII.

Kardinalvizekanzler → Kanzleileiter

karissimus → *carissimus*

Karmeliter: <Text folgt> *ordinis beate Marie de Monte Carmeli* → Orden

Karolina de ecclesiastica libertate: eine Urkundenform zum Schutz geistlicher Institutionen vor Eingriffen der weltlichen Gewalt. Besonders häufig von den Konzilien von →Konstanz und →Basel ausgestellt, ursprünglich auf der Gesetzgebung Kaiser Karls IV. beruhend, daher der Name. Die →Arenga lautet meist →AD COMPESCENDOS.

Peter Johaneck in: Lexikon des Mittelalters 5 Sp. 1008
ders.; Die "Karolina de ecclesiastica libertate". Zur Wirkungsgeschichte eines spätmittelalterliche Gesetzes, Blätter für deutsche Landesgeschichte 114(1978)797–831

Karthäuser → Orden

Kastilisch schreibt ausnahmsweise →Hadrian VI. in einem Breve an Kaiser Karl V. →Sprachen

Katalanisch: 1369 wird bei der Ernennung für eine Pfründe in *Ermentera Gerunden. diocesis* ausdrücklich erwähnt, daß der Kandidat *idioma Cathalanicum* beherrscht (Hayez, Lettres communes d'Urbain V n° 23309). →Sprachen

Katterbach, Bruno, * 16.9.1883, † 29.12.1931, war von 1913 bis 1916 und vom 1920 bis 1931 Professor in Rom, ferner Archivar am →Vatikanischen Archiv. Unermüdlicher Erforscher der →Supplikenregister. Er verfaßte bzw. bearbeitete u. a.

- Specimina supplicationum ex registris Vaticanis (Rom 1927; Subsidiorum Tabularii Vaticani vol. II extra)
- Referendarii utriusque Signaturae a Martino V ad Clementem XI et Praelati Signaturae supplicationum a Martino V ad Leonem XIII (Rom 1931; Studi e testi 55 = Sussidi per la consultazione dell'Archivio Vaticano II)
- Inventario dei registri delle suppliche (Città del Vaticano 1932)

Kehr, Paul Fridolin, * 26.12.1860, † 9.11.1944. Initiator der →Pius-Stiftung, in deren Rahmen er zahlreiche Bände bearbeitete:

- Über den Plan einer kritischen Ausgabe der Papsturkunden bis Innocenz III., NGG (1896)72–86
- Über die Sammlung und Herausgabe der älteren Papsturkunden bis Innozenz III. (1198), SB. Berlin, phil.–hist. Kl. 10(1934)83–92
- Italia Pontificia sive Repertorium privilegiorum et litterarum a Romanis pontificibus ante annum 1198 Italiae ecclesiis, monasteriis, civitatibus singulisque personis concessorum, 10 Bde., Berlin 1906/66
- Die ältesten Papsturkunden Spaniens. In: Abh. d. Preuß. Akad. d. Wiss. 1926, phil.–hist. Kl. 2, Berlin 1926
- Papsturkunden im [!] östlichen Toscana, NGG 1904 S. 139–203
- Papsturkunden im ehemaligen Patrimonium und im südlichen Toscana, NGG (1901)196–228
- Papsturkunden im westlichen Toscana, NGG 1903 S. 592–641
- Papsturkunden in Apulien. Bericht über die Reise des Dr. L. Schiaparelli, NGG (1898)237–289
- Papsturkunden in Benevent und der Capitanata. Bericht über die Reise des Dr. L. Schiaparelli, NGG (1898)45–97
- Papsturkunden in Campanien, NGG (1900)286–344
- Papsturkunden in den Abruzzen und am Monte Gargano. Bericht über die Reise der DDr. M. Klinkenborg und L. Schiaparelli, NGG (1898)290–334
- Papsturkunden in der Lombardei. Bericht über die Forschungen von L. Schiaparelli, NGG (1902)130–167
- Papsturkunden in der Romagna und den Marken. Bericht über die Reise der DDr. M. Klinkenborg und L. Schiaparelli, NGG (1898)6–44
- Papsturkunden in Friaul. Bericht über die Forschungen L. Schiaparellis, NGG (1899)251–282
- Papsturkunden in Italien. Reiseberichte zur Italina Pontificia I – VI, Acta Romanorum Pontificum 1 – 6, Città del Vaticano 1977
- Papsturkunden in Ligurien. Bericht über die Forschungen von L. Schiaparelli, NGG (1902)169–192
- Papsturkunden in Mailand, NGG (1902)67–129
- Papsturkunden in Malta. Bericht über die Forschungen L. Schiaparellis, NGG (1899)369–409
- Papsturkunden in Padova, Ferrara und Bologna nebst einem Nachtrag über die Papsturkunden in Venedig, NGG (1897)349–389
- Papsturkunden in Parma und Piacenza. Bericht über die Forschungen von L. Schiaparelli, NGG (1900)1–75
- Papsturkunden in Piemont. Bericht über die Forschungen von L. Schiaparelli, NGG (1901)117–170
- Papsturkunden in Pisa, Lucca und Ravenna. Ein Reisebericht, NGG (1897)175–216
- Papsturkunden in Reggio nell'Emilia, NGG (1897)223–233
- Papsturkunden in Rom. Erster Bericht, NGG (1900)111–197
- Papsturkunden in Rom. Zweiter Bericht, NGG (1900)360–436
- Papsturkunden in Rom. Dritter Bericht, NGG (1901)239–271
- Papsturkunden in Salerno, La Cava und Neapel, NGG (1900)198–269
- Papsturkunden in Sizilien, NGG (1899)283–337
- Papsturkunden in Spanien. Vorarbeiten zur Hispania pontificia, 2 Bde., Berlin 1926/8 (ND Göttingen 1970) (Abh. Gött. NF 18/2, 22/1)

- Papsturkunden in Turin. Bericht über die Forschungen von L. Schiaparelli, NGG (1901)57–115
- Papsturkunden in Umbrien. Bericht über die Reise der Herren M. Klinkenborg und L. Schiaparelli, NGG (1898)349–396
- Papsturkunden in Venedig. Ein Reisebericht, NGG (1896)277–308, 357
- Papsturkunden in Venetien. Bericht über die Forschungen L. Schiaparellis, NGG (1899)197–249
- Über die Papsturkunden für S. Maria in Valle Josaphat, NGG (1899)338–368

Dazu kommen zahlreiche Arbeiten zu den Kaiserurkunden.

O. Vasella in: Lexikon für Theologie und Kirche 6 Sp. 102f.

Kirchengut:

1. Mandate gegen unbekannte Räuber von Kirchengut laufen unter dem Schlagwort → *nonnulli filii iniquitatis* und werden *per viam correctoris* expediert (→ *expeditio per viam correctoris*).

2. Äbte und Bischöfe verpflichten sich in der → *forma iuramenti* ausdrücklich, die Erlaubnis zur Veräußerung von Kirchengut einzuholen (*Possessiones vero ad mensam meam pertinentes non vendam neque donabo neque impignorabo neque de novo infeudabo vel aliquo modo alienabo ... inconculato Romano pontifice*). Die Urkunde unterliegt der → *expeditio per cancellariam*. Als → Breve wird sie nur für geringe Beträge gewährt. Zur Zeit → Pauls II. muß dessen Konstitution → *CUM IN OMNIBUS IUDICIIS* inseriert werden. Eine vergleichbare, ebenfalls zu inserierende Bestimmung erließ das 5. → Laterankonzil auf der 9. Session; Beispiel: München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Hochstift Passau Urk. 3058

Kirchenmusik <Text folgt>

→ *ANNUS QUI HUNC VERTENTEM*

→ *DIVINI CULTUS SANCTITATEM*

→ *DOCTA SANCTORUM PATRUM*

→ *MEDIATOR DEI*

→ *MUSICAE SACRAE DISCIPLINA*

→ *PIE SOLLICITUDINIS STUDIO*

→ *TRA LE SOLLECITUDINI*

→ Marcellus II.

→ Sixtinische Kapelle

K. G. Fellerer in: Lexikon für Theologie und Kirche 6 Sp. 233–238

ders., Volksgesang, ebd. 10 Sp. 851–854

ders., zeitgenössische Musik, ebd. 10 Sp. 1336–1338

J. Hourlier ebd. 7 Sp. 915f.

Kirchenprovinz: die kirchliche Gliederungsebene oberhalb der Diözesen wird in den Urkunden gewöhnlich nicht aufgeführt, auch nicht bei nicht uneindeutigen Diözesennamen. Lediglich bei Klöstern und anderen Einrichtungen, die Exemption von der Gewalt des Diözesanbischofs genießen, finden sich mitunter Formulierungen wie *nullius diocesis N. provincie* oder *Romane ecclesie immediate subiectus N. provincie*.

Liste der lateinischen Kirchenprovinzen bis zur französischen Revolution:

- **Italien**
 - Norditalien: Aquileja, Bologna, Cagliari, Fermo, Florenz, Genua, Gorizia (Görz) (seit 6.7.1751), Mailand, Oristano, Pisa, Ravenna, Sassari (Torres), Siena, Turin, Udine (seit 6.7.1751), Urbino, Venedig
 - die Bistümer der römischen Kirchenprovinz werden als *immediat* bezeichnet (*Romane ecclesie immediate subiecti*)
 - Süditalien: Acerenza, Amalfi, Bari, Benevent, Brindisi, Capua, Chieti, Conza, Cosenza, Lanciano, Messina, Monreale, Neapel, Otranto, Palermo, Reggio Calabria, Rossano, Salerno, Santa Severina, Siponto, Sorrent, Tarent, Trani
- **Frankreich:** Aix, Albi (seit 1678), Arles, Auch, Avignon, Besançon, Bordeaux, Bourges, Embrun, Lyon, Narbonne, Paris (seit 1622), Reims, Rouen, Sens, Tarentaise, Toulouse (seit 1317), Tours, Vienne
- **iberische Halbinsel:** Braga, Burgos, Compostela, Evora, Granada, Lisbõa, Saragossa, Sevilla, Tarragona, Toledo, Valencia
- **England, Schottland, Irland:** Armagh, Canterbury, Cashel, Dublin, Glasgow, St. Andrews, Tuam, York
- **Deutschland** (inklusive Belgien, Böhmen, Niederlande, Österreich, Schweiz): Besançon, Cambrai (seit 1570), Hamburg-Bremen, Köln, Magdeburg, Mainz, Mecheln (seit 1570), Olmütz (seit 1777), Prag (seit 1344), Salzburg, Trier, Wien (seit 1728)
- **Skandinavien:** Drontheim, Lund, Upsala
- **Ost- und Südosteuropa:** Antivari, Calocza, Durazzo, Esztergom, Gnesen, Hortyna, Korfu, Ljubljana (Laibach), (seit 1788), Lwow (Lemberg), Mohilev (seit 15.4.1783), Naxos, Ochrid, Ragusa, Sardica (Sofia) (seit 1618), Scoplje, Split, Zara
- **Indien und Ozeanien:** Cranganor, Guam, Manila
- **Lateinamerika:** Guatamala (seit 1743), La Plata (seit 1609), Lima (seit 1546), Mexico (seit 1546), San Domingo (seit 1546), San Salvador (seit 1676), Santa Fe (seit 1564)

Die Bistümer → *in partibus infidelium* in Griechenland, dem Vorderen Orient und Afrika (darunter auch die Patriarchate) wurden als Titularbistümer an → Weihbischöfe, → Koadjutoren und → Kurienbischöfe vergeben.

Dominique Le Tourneau, Province ecclésiastique, in: Philippe Levillain (Hg.), Dictionnaire Historique de la Papauté (Paris 1994) S. 1406f.

Kirchenstaat (besser: "päpstlicher Staat", aber das Wort "Kirchenstaat" ist eingebürgert):

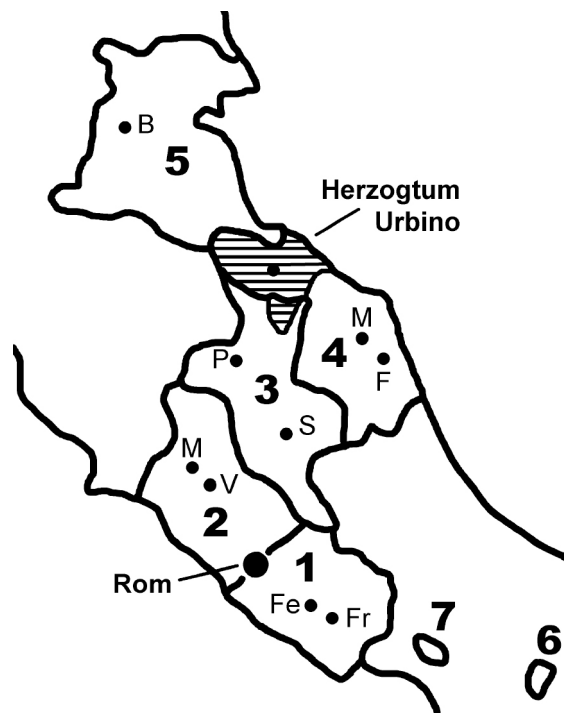
1. bis 1870: das weltliche Herrschaftsgebiet des Papstes beruht auf folgenden rechtlichen Grundlagen:

- →Pippinische Schenkung (kein Text erhalten, wahrscheinlich 800 Karl dem Großen vorgelegt), erhalten ist erst der Text der Bestätigung durch Ludwig den Frommen (→Hludowicianum),
- →Ottonianum (Erneuerung der Pippinischen Schenkung durch Otto den Großen), bestätigt zuletzt durch Heinrich II. (→Heinricianum),
- →Goldbulle von Eger Kaiser Friedrichs II.,
- Verbriefung Rudolfs von Habsburg betreffend die Romagna.
- *Abbildung der Urkunde Rudolfs (mit Goldbulle):* →Enciclopedia dei papi 2 S. 438

Die →Konstantinische Schenkung spielt keine Rolle.

Die tatsächliche Beherrschung dieses Gebietes war immer prekär und ging mehrfach (so unter Heinrich VI., Friedrich II., während des Aufenthaltes der Kurie in →Avignon, in der Endphase des Großen Schismas und während der Französischen Revolution und der Napoleonzeit) faktisch verloren. Auch der Verlust im Rahmen des italienischen Risorgimento wurde bis zum Abschluß der →Lateranverträge von den Päpsten juristisch nicht anerkannt.

Der Kirchenstaat war in sechs Provinzen gegliedert, an deren Spitze jeweils ein Rektor stand:



		Hauptorte:
1	Campagna/Marittima	Frosinone, Ferentino
2	Patrimonium beati Petri in Tuscia	Viterbo, Montefiascone
3	Umbria	Perugia, Spoleto
4	Mark Ancona	Macerata, Fermo
5	Romagna	Bologna
6	Benevent	

Außerhalb des mittelitalienischen Territoriums gehörten zu ihm die Exklaven Benevent und Pontocorvo im Königreich Neapel sowie die Grafschaft Venaissin und die Stadt Avignon in Südostfrankreich. Das Herzogtum Urbino wurde von Sixtus IV. 1474 als Apanage für Federico da Montefeltre eingerichtet; es kehrte erst 1631 unter die direkte päpstliche Herrschaft zurück.

Nach der Napoleonischen Zeit wurde der Kirchenstaat auf dem Wiener Kongreß wiedererrichtet, aber ohne die Gebiete an der Rhône, die bei Frankreich belassen wurden. Die Provinzen, deren Umfang und Zahl mehrfach geändert werden, stehen entweder unter Leitung eines Kardinallegaten und heißen dann Legationen oder unter Leitung eines Delegaten (Prälat geringeren Ranges) und heißen dann Delegationen. Sie sind gegliedert in *distretti*, diese in *governi* (unter Leitung eines *governatore*). die unterste Ebene sind die *communi* unter einem *gofaloniere*. Der Kirchenstaat entzieht sich im Grunde jeder formaljuristischen Definition. In der Karolingerzeit könnte man ihn am ehesten als Autonomiegebiet innerhalb des Kaiserreichs bezeichnen; später erlangte er zunehmende staatliche Selbständigkeit. Er wurde nur durch die Person des Papstes bzw. Institution des Papsttums zusammengehalten; eine gemeinsame Identität entwickelten seine Bewohner nicht. Kardinal Aegidius Albornoz, der den Kirchenstaat ab 1353 für das Papsttum zurückeroberte, erließ 1357 und 1363/4 Statuten, die in allen Provinzen gleichmäßig galten (bis zum Ende des 18. Jahrhunderts), ohne aber aus ihnen einen Gesamtstaat zu formen.

Die Bewohner der Kirchenstaates wurden kanzleitechnisch bevorzugt: so konnten sie bestimmte Angelegenheiten als →*sola signatura* gültige Supplik erledigen, für die sonst ein →Breve erforderlich war, oder als Breve statt einer →Bleisiegelurkunde. Auf die Pippinische Schenkung und die nachfolgenden Bestätigungen wird aber in den Urkunden nie explizit Bezug genommen.

Thomas Frenz, Kirchenstaat, in: Theologische Realenzyklopädie 19 S. 92–101

ders., Das Papsttum im Mittelalter (Köln 2010; UTB 3351) S. 84–93

ders., Das Papsttum als der lachende Dritte? die Konsolidierung der weltlichen Herrschaft der Päpste unter Innozenz III., in: Werner Hechberger/ Florian Schuller (Hgg.), Staufer & Welfen. Zwei rivalisierende Dynastien im Hochmittelalter (Regensburg 2009) S. 190–201

Peter Partner, Papal States, in: Dictionary of the Middle Ages (New York 1982ff.) Bd. 9 S. 380–388

F. X. Noble in: Lexikon des Mittelalters 5 Sp. 1180–1183 und P. Colliva ebd. 3 Sp. 177f.

F. X. Noble, The Republic of St. Peter (Philadelphia 1984)

Olivier Guyotjeannin/ François-Charles Uginat, États pontificaux, in: Philippe Levillain (Hg.), Dictionnaire Historique de la Papauté (Paris 1994) S. 624–632

Michel Feuillas, Comtat Venaissin, in: François Bluche (Hg.), Dictionnaire du Grand Siècle (Paris 1990) S. 374f.

Erwin Gatz in: Bruno Steimer (Hg.), Lexikon der Päpste und des Papsttums (Freiburg 2001) Sp. 467–478

H. Tüchle in: Lexikon für Theologie und Kirche 6 Sp. 260–265

D. Girgensohn, Urbino, in: Lexikon für Theologie und Kirche 10 Sp. 550

Karten: Atlas zur Kirchengeschichte (Freiburg 1987) S. 53

Lexikon für Theologie und Kirche, 2. Aufl., Bd. 6 vor Sp. 655

Philippe Levillain (Hg.), Dictionnaire Historique de la Papauté (Paris 1994) nach S. 600

Eamon Duby, Die Päpste. Die große illustrierte Geschichte (München 1999) S. 70

2. "Römische Frage": ab 1859 gingen Teile des Kirchenstaates im neugegründeten italienischen Nationalstaat auf, 1870 schließlich der Restkirchenstaat und die Stadt Rom. →Pius IX. erkannte dies nicht an, exkommunizierte den italienischen König und verließ seitdem den Vatikan nicht mehr. Als "Gefangener im Vatikan" amtierten auch →Leo XIII., →Pius X. und →Benedikt XV. Erst unter →Pius XI. wurde die "Römische Frage" gelöst.

P. Pieri in: Lexikon für Theologie und Kirche 9 Sp. 34f.

3. seit 1929: der durch die →Lateranverträge neu errichtete Kirchenstaat umfaßt den Vatikan (aber ohne den Petersplatz), die Basiliken in Rom und das →Castelgandolfo. Territorial unbedeutend, ermöglicht er dem Heiligen Stuhl, als Völkerrechtssubjekt mit Botschaftern (Nuntiaturen) am diplomatischen Verkehr teilzunehmen. Letzteres war →Benedikt XV. bei seinen Friedensbemühungen im 1. Weltkrieg nicht möglich gewesen.

Joëö-Benoît d'Osorio, État de la Cité du Vatican, in: Philippe Levillain (Hg.), Dictionnaire Historique de la Papauté (Paris 1994) S. 617–624 mit Karte auf S. 623

Kirchenstrafen <Text folgt>